

Sekundärnutzung qualitativer Befragungsstudien in der Betriebs- und Organisationsforschung

Iris Braun, Tobias Gebel, Stefan Liebig

Gefördert durch



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

12.10.2012

Inhalt

1. Voraussetzungen für die Sekundärnutzung qualitativer Daten
2. Sichtbarkeit des Datenangebots
3. Datendokumentation
4. Datenschutz
5. Datenzugang
6. Ausblick

Voraussetzungen für die Sekundärnutzung qualitativer Daten

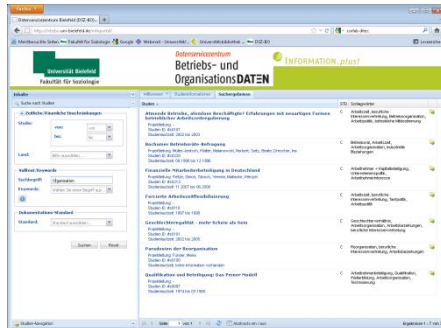
- Sichtbarkeit der Daten
 - Daten- und Informationsverlust
- Dokumentation der Daten
 - Heterogenität in Aufbau und inhaltlicher Ausgestaltung
 - Uneinheitliche Dokumentation
 - Unübersichtlichkeit der Daten
- Datenschutz
 - Weiternutzung und Einverständniserklärung
 - Problem der Anonymisierung
- Datenzugang

1. Problemstellung
2. Dokumentation
3. Datenschutz
4. Nutzungsmöglichkeiten der Daten
5. Datenzugang
6. Ausblick

Lösung der Problemstellung

Sichtbarkeit

Studienportal



Datenaufbereitung

Dokumentation,
Datenschutz

Zugang

Datenangebot zur
Sekundärnutzung

Studienportal

Breiter Bestandskatalog liefert Überblick über die empirische Organisationsforschung

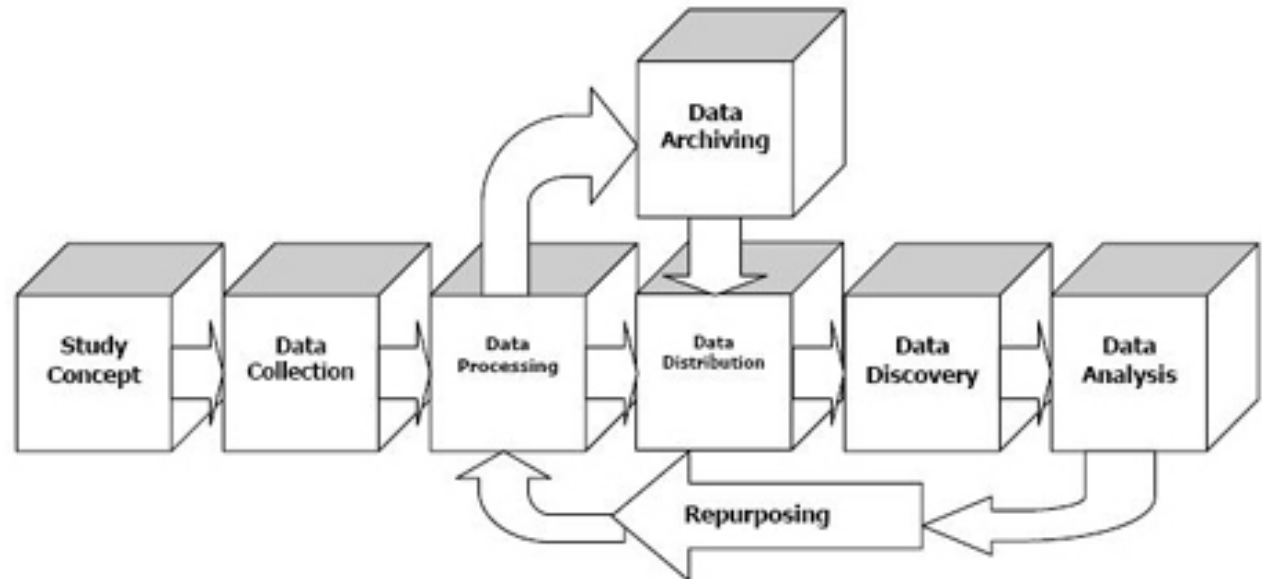
- **C-Standard:** grundlegende Merkmale
Projektlaufzeit, Institution, verantwortliche Mitarbeiter etc.
- **B-Standard:** C + sehr ausführliche Informationen auch zum Forschungsdesign, Datenzugang bei anderen FDZ, DSZ
- **A-Standard:** B + Informationen zum Datensatz, weitere Materialien, Datenzugang über das DSZ-BO

Dokumentation

Grundgedanke: Standardisierung der Dokumentation

Innovation: Dokumentation des Erhebungsprozesses der Daten und deren Weiterverwendung

Data Life Cycle:



Dokumentation

Quantitativ :

- linear, strukturiert
- festgelegtes Forschungsdesign

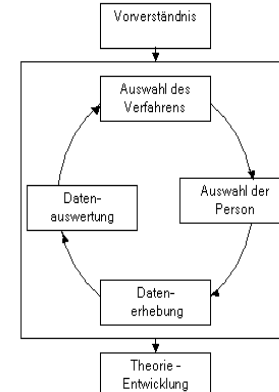
Qualitativ:

- offen, zirkulär
- flexibles Forschungsdesign
- Kontextinformationen zu Feld und Erhebungssituation

Lineare Strategie
(quantitativ)



Zirkuläre Strategie
(qualitativ)



Dokumentation: Entwicklung eines Leitfadens für die Dokumentation qualitativer Interviewstudien in Organisationen

- Ausgangspunkt:
 - zirkulärer, flexibler Forschungsprozess
 - fokussiert auf eine sekundäranalytische Nutzung der erhobenen Daten
- Konzentration auf Interviews
- Transkripte sind für Sekundärnutzung nicht ausreichend, Kontextwissen zwingend erforderlich
- Dokumentation bezieht sich deshalb auf:
 - Mikrodaten (Transkripte)
 - Paradata (Erhebungsprozess)
 - Metadaten (Projektbeschreibung)

Leitfaden zur Dokumentation: Mikrodaten

Mikrodaten

- Kumunikativer Kontext (Medjedović/ Witzel 2010)
 - Transkripte
 - Transkriptionsregel
 - Vorgehen bei der Anonymisierung
- Extra-situativer Kontext (Medjedović/ Witzel 2010)
 - Mikrodaten die nicht direkter Bestandteil der Erhebung sind und meist aus administrativen Quellen stammen
 - Hintergrundinformationen zum institutionellen, kulturellen, sozio-politischen und historischen Kontext

Leitfaden zur Dokumentation: Paradata

Paradata

- bilden den **Erhebungsprozess** (vgl. Kreuter/ Casas-Cordero 2010) ab
- situativer Kontext (Medjedović/ Witzel 2010)
 - Abbildung der unmittelbaren Erhebungssituation, Interviewprotokoll, „Postskript“ (Witzel 1982/2000b)
- Kontext lokaler Kulturen (Holstein/ Gubrium 2004)
 - Fachsprachen, spezifische Organisationspraxen
 - Mach Dritten die Transkripte (Daten) verständlich

Leitfaden zur Dokumentation: Metadaten

Metadaten

- Fixierung des **Projektkontextes** (Bishop 2006)
- Zirkulärer Verlauf
 - Dokumentation der Entscheidungs- und Entstehungsprozesse, Veränderungen im Forschungsverlauf
 - keine Fokussierung auf finale Entscheidungen

Datenschutz – Intensität

- Intensität des Datenschutzes ist abhängig von:
 - Informationsdichte
Besonderheit Organisationsforschung: Vermeidung Reidentifikation von Personen **und** Organisationen
 - Zweck der Informationspreisgabe
Freigabe Daten zu Sekundäranalysen: Ganzer Datenkorpus
 - Adressatenkreis
Wer erhält Einsicht in Daten? Nur Wissenschaftler (SUF) oder auch andere (PUF)?

Verfahren zum Datenschutz am DSZ-BO

1. Prüfen, ob Person sich bzgl. des Umgangs mit ihren Daten geäußert hat (Einwilligungserklärung)
2. Löschen bzw. Ersetzen direkter Identifikatoren
3. Löschen bzw. Ersetzen indirekter Identifikatoren
4. Internetrecherche Zusatzwissen
5. Recherche aus 4. und Daten
6. Löschen hochsensibler, schädigender Informationen
7. Versuch der De-Anonymisierung
8. Restriktion Datenzugang
9. [Restriktion technischer Mittel]
10. Datennutzungsvertrag

Datenzugang: Nutzungsmöglichkeiten der Materialien

- Inhaltliche Fragestellungen
- Methodologische Fragestellungen
- Transkripte als Ausgangsmaterial für eigene Erhebung, z.B. für Erhebung nach GT oder Quantitative Befragung
- in Lehrveranstaltungen

Datenzugang

- Kontaktformular auf Homepage
- Datennutzungsvertrag
- Datenzugang: Scientific Use File
 - Passwortgeschützte CD

Beratung & Fortbildung

- Projektbegleitende Dokumentationsunterstützung
- Beratungsleistungen
 - Erstellung von Datenmanagementplänen
 - Einwilligungserklärungen
 - Kann man da noch was reinschreiben?

Ausblick

- Entwicklung eines Feldtagebuchs mit standardisierter Dokumentation, das man an den Forschungsprozess anpassen kann
- Weiterentwicklung der Metadatenstruktur für qualitative Daten für DDI
- Technische Vereinfachung des Datenzugangs: Passwortgeschützte Webablage

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

<http://www.uni-bielefeld.de/dsz-bo/>

Back-up

Gefördert durch



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Datenservicezentrum Betriebs- und OrganisationsDATEN



Inhalte

Suche nach Studien

Zeitliche/Räumliche Einschränkungen

Studie: von: [von] bis: [bis]

Land: [Bitte auswählen ...]

Volltext/Keywords

Suchbegriff: [Organisation]

Keywords: [Wählen Sie einen Begriff aus ...]

Dokumentations-Standard

Standard: [Standard auswählen...]

Suchen Reset

Willkommen Studieninformationen Suchergebnisse

Studien

	STD	Schlagwörter
Atmende Betriebe, atemlose Beschäftigte? Erfahrungen mit neuartigen Formen betrieblicher Arbeitszeitregulierung Projektleitung: - Studien ID: #s0107 Studienlaufzeit: 2002 bis 2003	C	Arbeitszeit, berufliche Interessenvertretung, Betriebsorganisation, Arbeitspolitik, betriebliche Mitbestimmung
Bochumer Betriebsräte-Befragung Projektleitung: Müller-Jentsch, Walter; Malanowski, Norbert; Seitz, Beate; Drescher, Ina Studien ID: #s0228 Studienlaufzeit: 09.1996 bis 12.1996	C	Betriebsrat, Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, industrielle Beziehungen
Finanzielle Mitarbeiterbeteiligung in Deutschland Projektleitung: Fietze, Simon; Tobsch, Verena; Matiaske, Wenzel Studien ID: #s0213 Studienlaufzeit: 11.2007 bis 06.2008	C	Arbeitnehmer + Kapitalbeteiligung, Unternehmenspolitik, Arbeitnehmerinteresse
Forcierte Arbeitszeitflexibilisierung Projektleitung: - Studien ID: #s0110 Studienlaufzeit: 1997 bis 1998	C	Arbeitszeit, berufliche Interessenvertretung, Tarifpolitik, Arbeitspolitik
Geschlechteregalität - mehr Schein als Sein Projektleitung: - Studien ID: #s0101 Studienlaufzeit: 2002 bis 2005	C	Geschlechterverhältnis, Arbeitsorganisation, Arbeitsbeziehungen, berufliche Interessenvertretung
Paradoxien der Reorganisation Projektleitung: Funder, Maria Studien ID: #s0100 Studienlaufzeit: keine Information vorhanden	C	Reorganisation, berufliche Interessenvertretung, Arbeitsbeziehungen
Qualifikation und Beteiligung: Das Peiner Modell Projektleitung: - Studien ID: #s0097 Studienlaufzeit: 1974 bis 03.1980	C	Arbeitnehmerbeteiligung, Qualifikation, Weiterbildung, Arbeitsorganisation, Technisierung



Datenservicezentrum Betriebs- und OrganisationsDATEN

INFORMATION.plus!

- Inhalte
- Suche nach Studien
- Studien-Navigation
- Verknüpfte Personen-Betriebsdaten im Anschluss an den ALL
 - ALLBUS 2008
 - ALLBUS Betriebsbefragung 2009
- Beschäftigungsverhältnisse als sozialer Tausch
 - Betriebsfallstudie
 - Mitarbeiter-Befragung
 - Partner und Partnerinnen-Befragung
- Betrieb und Beschäftigung im Wandel: Betriebliche Beschäftigung
 - SFB580-B2-Betriebsbefragung
- Demografischer Wandel und der Arbeitsmarkt des öffentlichen
 - Erhebung Intermediäre
 - Erhebung kommunaler Vertreter
 - Erhebung schulische Entscheidungsträger in Polen
- Arbeiter - Management - Mitbestimmung
- Arbeiter und technischer Fortschritt
- Arbeitnehmerbeteiligung in Westeuropa
- Arbeitsformen technischer Intelligenz im Steinkohlenbergbau
- Atmende Betriebe, atemlose Beschäftigte? Erfahrungen mit ne**
- Befreit und entwurzelt: Führungskräfte auf dem Weg zum inter
- Berufsausbildung und Beschäftigungssystem
- Beteiligung im Industriebetrieb. Probleme des mittleren Manager
- Betriebliche Lebenswelt
- Betriebsklima
- Bewußtsein und Sozialcharakter von Angestellten
- Bochumer Betriebsräte-Befragung
- Commitment statt Kommando
- Computer und Macht in Organisationen
- Computerunterstützte Verwaltung
- Das Gesellschaftsbild des Arbeiters
- Der neue Betriebsstil
- Die Anwendung des Betriebsverfassungsgesetzes im Hause
- Die Erste Revolution in der Autoindustrie. Management und Ark

Willkommen | Atmende Betriebe, atemlose Beschäftigte? Erfahrungen mit neuartigen Formen betrieblicher Arbeitszeitregulierung (Studien-ID: s010)

Allgemeine Informationen

Titel:	Atmende Betriebe, atemlose Beschäftigte? Erfahrungen mit neuartigen Formen betrieblicher Arbeitszeitregulierung
Projektleitung:	-
Beteiligte Mitarbeiter:	Lehndorff, Steffen; Haipeter, Thomas; Wagner, Alexandra; Schief, Sebastian; Schlänger, Lisa
Gefördert durch:	Hans-Böckler-Stiftung
Internetadresse:	http://www.fallstudien.phil.uni-erlangen.de/details.php?id=22

Inhalte

Kurzbeschreibung: Neuartige Formen der Arbeitszeitregulierung; zwei grundlegende Hypothesen: 1.) 'Erstens ist anzunehmen, dass Problemlagen und Erfolgsbedingungen durch die Regulierungen selbst begründet werden. Die dabei zu beantwortende Frage lautet, welche Regulierungselemente oder welche Kombination von Regelungselementen für ein gutes oder schlechtes Funktionieren der Regelung nach den Kriterien der praktischen Wirksamkeit verantwortlich gemacht werden können.' 2.) 'Zweitens ist aber als sicher anzunehmen, dass für den Erfolg oder Misserfolg einer Regulierung Kontextbedingungen wie die Unternehmens- und Arbeitsorganisation und die industriellen Beziehungen ganz entscheidend sind. Mit Blick auf die Organisation ist zu klären, ob und in welcher Gestalt neue Steuerungsformen Einzug in die Unternehmen gehalten haben' (S. 48f.). Ausführlicher ebd.

Ziel: "Ob und wie (kann) es den Gewerkschaften gelingen (...), die Dezentralisierung von Arbeitszeitregulierung nicht vorrangig defensiv zu bewältigen, sondern die in diesem Prozess zugleich schlummernden offensiven Potentiale zu nutzen" (S. 45). Daher bietet das Buch auch mehrere Kapitel mit gewerkschaftlichen Gestaltungsoptionen.

Schlagwörter: Arbeitszeit, berufliche Interessenvertretung, Betriebsorganisation, Arbeitspolitik, betriebliche Mitbestimmung

Durchführung

Erhebungsart: Einmalige Erhebung